



GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN



GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

Nachhaltigkeitsmagazin 2019



Inhalt

Vorwort	06
Vorstand	07
Wesentliche Themen	09
Stakeholder – im Dialog	12
Wenn die Module nicht miteinander sprechen	14
Individuelle Lernwelten schaffen	16
Nährstoffmanagement mit Delos	18
Effiziente Mischfutterlogistik im genossenschaftlichen Verbund	20
Zukunftsthema Bio	22
Alternative Proteinquelle Insekten	24
Unter der Lupe	26
Energieverbräuche wirksam und langfristig reduzieren	28
Wie kann man Wasser managen?	30
GRI-Inhaltsindex	34
Impressum	41

Vorwort

102-14

Liebe Leserinnen und Leser,

mit unserem Nachhaltigkeitsmagazin 2019 wollen wir das Engagement der AGRAVIS sichtbar und greifbar machen und uns dabei noch stärker auf unsere wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen konzentrieren: Im Jahr 2019 waren das insbesondere innovative Fütterungskonzepte wie „Zukunft Füttern“, das Nährstoffmanagement mit der Software Delos, Smart-Farming-Techniken im Pflanzenbau sowie Berechnungen zu Klimaauswirkungen bei Futtermitteln. In diesen Feldern streben wir eine wachsende Marktdurchdringung an.

Nachhaltigkeit ist ein treibender Faktor innerhalb der Lebensmittel- und Agrarbranche. Als AGRAVIS wollen wir unsere Kunden mit innovativen, nachhaltigen Konzepten entsprechend unterstützen.

Im laufenden Jahr freuen wir uns auf weitere richtungweisende Nachhaltigkeitsprojekte im Sinne unserer Kunden, wie zum Beispiel umfangreiche Klimaberechnungen für Schweine- und Milchvieh-Fütterungskonzepte oder die Erarbeitung von digitalen Services für den gesamten landwirtschaftlichen Betrieb.

Wir streben einen stärkeren Austausch mit unseren Partnern innerhalb der Wertschöpfungskette Agrar an, um gemeinsam künftige Herausforderungen zu identifizieren, Lösungsansätze zu definieren und über bereits vorhandene Konzepte der AGRAVIS zu diskutieren. Kurzum, wir wollen die AGRAVIS im Sinne nachhaltiger Lösungen als Innovationstreiber ins Gespräch bringen und durch Kommunikation und nachhaltiges Engage-

ment eine positive Unternehmensreputation, gesellschaftliche Akzeptanz und Glaubwürdigkeit stärken.

Dafür setzen wir uns bereits seit rund zehn Jahren ein und möchten dies auch in Zukunft noch sichtbarer tun.

Für den Vorstand

Dr. Dirk Köckler
Hermann Hessler
Johannes Schulte-Althoff
Jörg Sudhoff

April 2020

Vorstand



Johannes Schulte-Althoff

Hermann Hesseler

Dr. Dirk Köckler
Vorsitzender

Jörg Sudhoff



GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN.

Unser AGRAVIS-Nachhaltigkeitsbericht erscheint hiermit erstmals in neuer Form: Wir veröffentlichen ihn ab sofort als Magazin im Geschäftsbericht, weil wir Geschäftstätigkeit und Nachhaltigkeitsziele nicht für trennbar halten. Künftig wird die Berichterstattung mit den wesentlichen Fakten zeitgleich mit dem Geschäftsbericht erscheinen und daher vom zweijährigen auf einen jährlichen Rhythmus umgestellt. Leitlinie ist weiterhin der aktuelle GRI-Standard.

Zugunsten der Lesbarkeit wird in den Texten durchgängig auf eine Doppelnennung von geschlechtsbezogenen Wortformen verzichtet.

Damit sind jedoch selbstverständlich immer alle Geschlechterformen gemeint.

Wesentliche Themen

Die AGRAVIS analysiert und bewertet regelmäßig, welche Themen und Aspekte aus Nachhaltigkeits-sicht besonders relevant für die Geschäftstätigkeit des Unternehmens sind. Das geschieht, um nachhaltigkeitsrelevante Risiken und Chancen zu erkennen und darauf reagieren zu können.



Diese sogenannten wesentlichen Themen werden beispielsweise in der unternehmensübergreifenden Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit identifiziert. Team-Mitglieder sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Schnittstellen, die sich mit nachhaltigen Themen beschäftigen und Kontakte zu den Stakeholder-Gruppen haben. Dazu zählen vor allem die Unternehmensfelder Pflanzenbau, Tierhaltung, Arbeitssicherheit, Personal, Unternehmensentwicklung, Kommunikation, Einzelhandel und Logistik. Das AGRAVIS-Team Nachhaltigkeit ist Impulsgeber und Kommunikator. Es unterstützt die Weiterentwicklung der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie.

In die Analyse nachhaltigkeitsrelevanter Themen fließen unterschiedliche Quellen ein. Hierzu gehören

- der interne Austausch mit Strategie- und Fachexperten
- Erkenntnisse aus unternehmensweiten Arbeitsgruppen
- Ergebnisse aus Stakeholder-Dialogen, beispielsweise aus Projekten mit Branchenpartnern, Fachkonferenzen, Arbeitsgruppen in Verbänden und Nachhaltigkeitsnetzwerken etc.
- Vorgaben international anerkannter Standards für Nachhaltigkeitsmanagement und -berichterstattung
- Analysen von Themen in klassischen Medien und sozialen Netzwerken, wie zum Beispiel das Trendbarometer Nachhaltigkeit*
- Erkenntnisse aus vorausgegangenen Erhebungen wie beispielsweise der Wesentlichkeitsmatrix im Nachhaltigkeitsbericht 2016/17, die auf einer umfassenden Stakeholder-Befragung beruht.

**(www.akzente.de/publikation/akzente-trendmonitor-2018-unsere-welt-veraendert-sich-und-wie)*

Einen weiteren wichtigen Orientierungsrahmen und Maßstab für die wesentlichen Themen geben die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen (UN). Diese Nachhaltigkeitsziele wurden von den UN im Jahr 2015 festgeschrieben. Um die Erde als einen Lebensraum zu erhalten, haben die Mitgliedsländer

Konkret wurde im ersten Schritt ermittelt, inwieweit die Ziele und Aktivitäten der AGRAVIS auf die SDGs einzahlen. In weiteren Schritten soll der konkrete Einfluss der AGRAVIS-Geschäftstätigkeiten auf die SDGs analysiert und bewertet werden.



Die nebenstehende Abbildung ordnet die SDGs den Kernthemen aus dem Jahr 2019 sowie den wesentlichen Themen aus der Stakeholder-Befragung von 2017 zu.

Die für die AGRAVIS wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen sind in nebenstehender Abbildung zusammenfassend dargestellt. Als Unternehmen fokussierte sich die AGRAVIS im Jahr 2019 vor allem auf folgende fachliche Kernthemen:

- Nährstoffmanagement
- Futteroptimierung und Tierwohlkonzepte
- Ackerbau mit Smart Farming
- Klimaberechnungen (Ökoeffizienz-Manager Schwein und Milchvieh).

der Vereinten Nationen gemeinsam an diesen Zielen und Lösungen gearbeitet. Diese global anerkannten Ziele sprechen gezielt Kommunen an und vereinen soziale, wirtschaftliche und umweltpolitische Zielsetzungen. Die SDGs gelten als integriert sowie unteilbar und tragen zu den drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung bei: der wirtschaftlichen, der sozialen und der ökologischen Dimension (Vereinte Nationen, 2015).

Weitere Schwerpunkte liegen auf den operativen Themenfeldern:

- Energieverbrauch und CO₂-Emissionen
- Arbeitgeberattraktivität
- Arbeitssicherheit

Zu diesen Themen bezieht die AGRAVIS in dem vorliegenden Bericht Stellung.

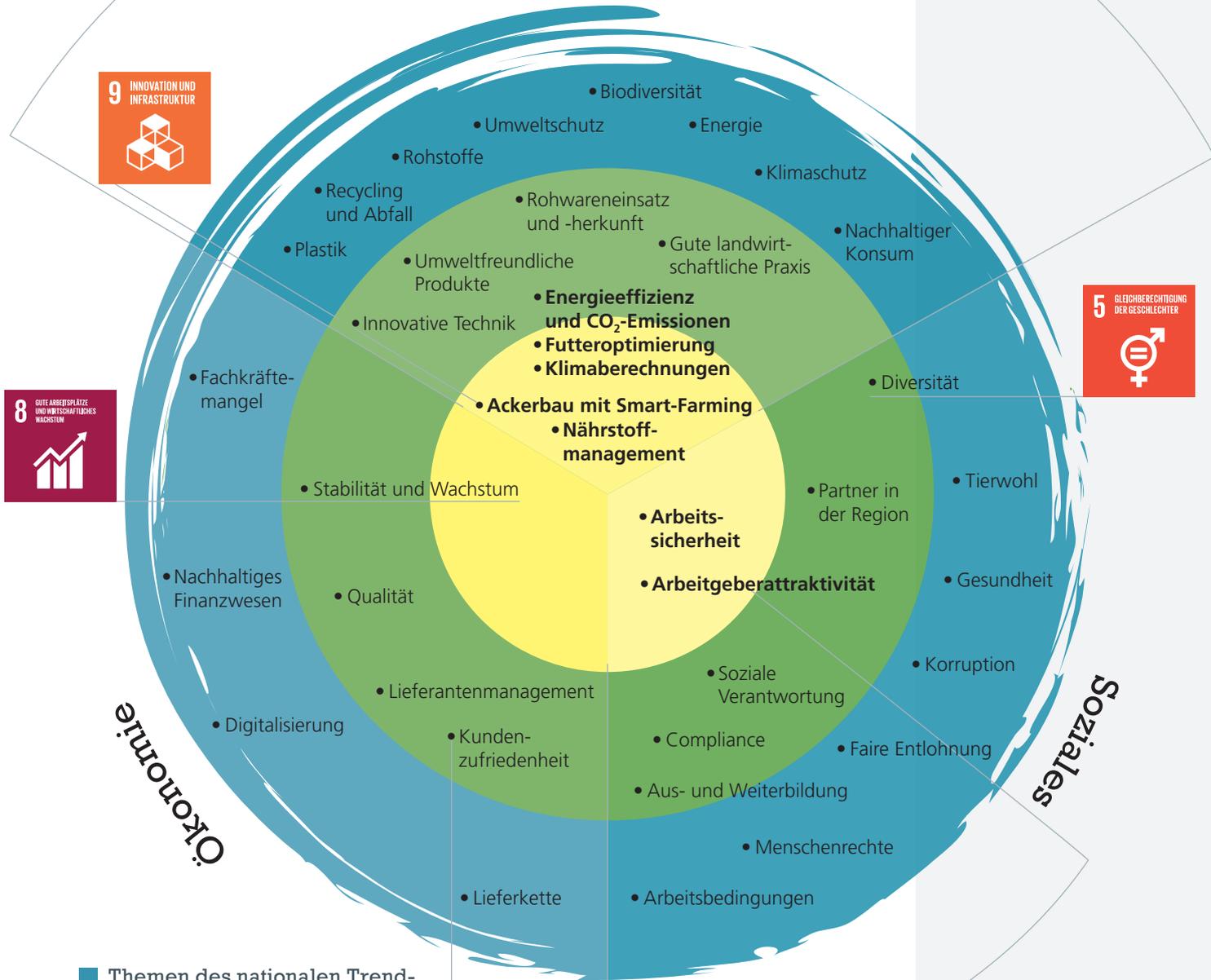
Erstmals untersuchte die AGRAVIS, inwieweit angebotene Dienstleistungen, Produkte und Aktivitäten auf die SDGs einzahlen. Ziel ist es, dass die formulierten strategischen Nachhaltigkeitsziele der AGRAVIS in Zukunft noch stärker globale Entwicklungen berücksichtigen – Chancen wie auch Risiken.

Aufgrund aktueller Ereignisse und Entwicklungen ist es möglich, dass einzelne Themen stärker in den Mittelpunkt rücken. Aus diesem Grund werden die Themen ständig angepasst.

Die in den Grafiken der Folgeseiten genannten Veränderungen (+ -) beziehen sich auf die Werte des Vorjahrs.



Ökologie



■ Themen des nationalen Trendbarometers Nachhaltigkeit 2019

■ Wesentliche Themen der AGRAVIS Stakeholder-Befragung 2017/18

■ Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen der AGRAVIS im Jahr 2019



Stakeholder

Stakeholder sind Personen oder Institutionen, die ein Interesse oder einen Anspruch an das Unternehmen haben. Als Agrarhandels- und Dienstleistungsunternehmen innerhalb der Wertschöpfungskette Agrar steht die AGRAVIS verschiedenen Anspruchsgruppen gegenüber. Zu diesen zählen die Aktionäre, Mitarbeiter, Lieferanten, Kunden, Banken, Politik und Verbände, die Gesellschaft, NGOs und Medienvertreter.

Ein kontinuierlicher und konstruktiver Austausch über ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Aspekte des Kerngeschäfts sowie die entsprechenden Interessen der AGRAVIS-Stakeholder bleibt auch künftig ein zentrales Anliegen des AGRAVIS-Nachhaltigkeitsmanagements. Die AGRAVIS will auch weiterhin über den Stakeholder-Dialog in einen konstruktiven Austausch über alle wesentlichen Aspekte ihres Kerngeschäfts kommen, um somit nachhaltig wirtschaftlich zu bleiben. Aus Sicht der AGRAVIS ist es wichtig, die Anliegen, Bedürfnisse und Erwartungen von Stakeholdern zu kennen, da diese erheblichen Einfluss auf die Reputation des Unternehmens ausüben und die Entwicklung der Absatzmärkte ebenso prägen wie die regulatorischen Rahmenbedingungen.

Im Jahr 2017/18 ist eine Stakeholder-Befragung per Online-Fragebogen durchgeführt worden, deren Ergebnisse in einer Wesentlichkeitsmatrix zusammengefasst wurden (siehe AGRAVIS Nachhaltigkeitsbericht 2016/17, Seiten 14 und 15). Im Jahr 2019 führte die AGRAVIS ihren Stakeholder-Dialog in Fragen der Nachhaltigkeit fort und legte ein entsprechendes Konzept vor: Sowohl auf Vorstandsebene als auch auf Fachebene tauschten sich Branchen- bzw. Geschäftspartner innerhalb der Wertschöpfungskette Agrar aus – vorerst mit dem Fokus auf die Stakeholder aus agrarnahen Unternehmen, Genossenschaften, Politik, NGOs und Medien. Im Mittelpunkt standen dabei die zentralen nachhaltigkeitsrelevanten Aktivitäten und Lösungen der AGRAVIS, wie sie im Kapitel „Wesentliche Themen“ aufgeführt sind.

Beispiele sind:

- An der Biogasanlage der Terrasol Wirtschaftsdünger GmbH in Dorsten gab es im Herbst 2019 einen Austausch mit Fachmedien und Experten. Während des Praxistages diskutierten sie mit Vertretern von AGRAVIS und Odas GmbH über die Themen Nährstoffverwertung und -management. Vorgestellt wurden außerdem innovative Lösungen für die Herausforderungen der Düngeverordnung.
- Möglichkeiten der nährstoffreduzierten Fütterung von Schweinen und Milchvieh sowie die entsprechenden Klimaberechnungen wurden mehrfach mit Unternehmensvertretern der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette eruiert. Ein Ergebnis ist die flächendeckende Berechnung des ökologischen Fußabdrucks von landwirtschaftlichen Betrieben mit AGRAVIS-Futter. Ziel dabei ist es aufzuzeigen, dass moderne Fütterungskonzepte bis zu 25 Prozent geringere Auswirkungen auf die Umwelt haben.
- Mit verschiedenen Branchenexperten wurde rund um das Thema Smart Farming vor, während und nach der Agritechnica 2019 diskutiert.

Themen und Anliegen, die im Dialog mit und durch Stakeholder entstehen, werden innerhalb der AGRAVIS sehr intensiv diskutiert und – sofern möglich – auch umgesetzt. Dies gilt insbesondere für das Nachhaltigkeitsmanagement und die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

102-43

102-44





Wenn die Module nicht miteinander sprechen

Vor knapp zwei Jahren sagte Landwirt Dr. Lutz Beplate-Haarstrich „Ja“. Ja zum Modellprojekt AGRAVIS Future Farm, das auf seinem Beplatenhof in Suderburg/Landkreis Uelzen umgesetzt werden sollte. Die erste Saison von der Aussaat bis zur Ernte haben er und die AGRAVIS Raiffeisen AG hinter sich – mit Herausforderungen und Erkenntnissen, die sie dokumentiert haben und die bereits auf der Agritechnica 2019 in Hannover auf großes Interesse stießen.

Beplate-Haarstrich betonte in Hannover immer wieder: „Die Frage für mich als Landwirt ist: Funktioniert das alles immer so, wie ich es mir erhoffe? Und wie verknüpfe ich neue Komponenten mit denen, die ich bereits nutze, damit meine Daten nicht im Nirgendwo verschwinden statt auf meiner Ackerschlagkartei einzulaufen?“ Genau diese Fragen will die AGRAVIS Raiffeisen AG auf der AGRAVIS Future Farm beantworten: Sie testet gebündelt die gängigen Smart-Farming-Techniken, die sie vertreibt.

Die AGRAVIS Future Farm steht im Kontext der Positionierung der AGRAVIS Raiffeisen AG

als Lösungsführer für die landwirtschaftlichen Kunden. „Wir wollen den Einsatz und die Vernetzung einzelner Lösungen unter realistischen Rahmenbedingungen testen, neue Techniken, Methoden und bereichsübergreifende Prozesse entwickeln und dabei wissenschaftlich fundierte Aussagen über das Wertschöpfungspotenzial des Smart Farming formulieren können“, erklärt Gerd Schulz, Geschäftsführer der AGRAVIS Technik Holding GmbH. „Mit dem Projekt AGRAVIS Future Farm erreichen wir auch, was uns im Zusammenspiel mit unseren Kunden so wichtig ist: handfesten Nutzwert, umsetzbare Lösungen und keine abgehobenen Konzepte.“

Der bereichsübergreifende Ansatz spiegelt sich in den Protagonisten dieses Projekts wider. Die AGRAVIS Technik, die AGRAVIS Digital GmbH und die AGRAVIS Pflanzenbau-Vertriebsberatung ziehen gemeinsam mit den Agrarzentren und Genossenschaften an einem Strang. Auch die Ostfalia-Hochschule in Suderburg ist an dem Projekt beteiligt.



Einmal durch das Anbaujahr

Ausgangslage:

Aufgrund klimatischer Bedingungen und leichter Böden wird auf dem Betrieb seit Jahren erfolgreich Roggen angebaut. Die Bestandesführung erfolgt intensiv mit hohen Erträgen. Ein Großteil der Flächen wird beregnet.

Der Roggen soll in Zukunft teilflächenspezifisch angebaut werden. Konkret bedeutet das, dass die Saatstärken in den leichten Zonen reduziert werden, um dort zum Winter kräftige Pflanzen zu etablieren und über die Gesamtvegetation eine ausreichende Wasserverfügbarkeit zu gewährleisten. Außerdem erhoffen sich die Beteiligten eine Vereinheitlichung von Abreife und Qualitäten.

Vorbereitung:

Mit der AGRAVIS Digital GmbH werden Managementzonenkarten für alle Getreideflächen erstellt. Mit der Übertragung der Daten auf das Drillterminal gibt es dann aber Probleme, die am Ende vor Ort pragmatisch gelöst werden: Das benötigte serielle Kabel wird in der Hofwerkstatt nach Plänen aus Frankreich selbst gelötet. Danach klappt alles.

Oktober 2018:

Die Aussaat erfolgt mit Karten aus dem Modul „Freie Anwendungsplanung“ von NetFarming. Die Böden in Suderburg sind stark ausgetrocknet.

November 2018:

Noch gibt es keine erkennbare Biomasse.

April 2019:

Die zweite Stickstoffgabe sowie die Wachstumsregler-Applikation erfolgen teilflächenspezifisch. Anhand der aktuellen Biomasse-Mengen werden Applikationskarten für Pflanzenschutz und Düngung erstellt.

Juni 2019:

Noch gibt es wenig aktive Biomasse.

Juli 2019:

Der Roggen ist komplett abgereift und wird geerntet. Der entsprechende Schlepper wurde mit einer Ertragskartierung ausgestattet. Außerdem wurde ein Probezugang für die Schnittstelle am Mähdrescher angeschafft, damit die Daten auf die Ackerschlagkartei laufen. Dennoch scheiterte der Versuch, die Ertragskarten zu importieren. Landwirt Dr. Beplate-Haarstrich vermerkt: „Irgendwo versauern jetzt hochinteressante Daten, weil wir sie einfach nicht in ein System laden können, in dem ich dann den kompletten Überblick über alle meine Daten habe.“

Ergebnisse:

Generell hat sich der Ansatz bestätigt, dass durch teilflächenspezifische Bewirtschaftung im Getreideanbau die Qualitäten innerhalb der Fläche einheitlicher werden. Mehr Ertrag hat sich nicht unbedingt eingestellt. Großes Gesprächsthema sind die Schnittstellenprobleme: Die digitalen Datenströme müssen verfeinert und vernetzt werden, damit sie nicht links und rechts „versickern“. Fürs zweite Jahr auf der AGRAVIS Future Farm gibt es also genug Herausforderungen.



Individuelle Lernwelten schaffen



Reparieren oder Kochen mit Youtube-Tutorials, Weiterbildung per Webinar – digitales Lernen ist im Alltag der meisten Menschen schon lange angekommen. Auch die AGRAVIS hat mit der Einführung ihrer neuen „AGRAVIS-Lernwelt“ im Jahr 2019 einen großen Schritt in Richtung digitales Lernen gemacht und dafür gibt es gute Gründe: Diese moderne Form der Wissensvermittlung kommt aktuellen Lerngewohnheiten sehr entgegen. Und: Unternehmen, die ihre Mitarbeiter effizient schulen, sind schneller als der Wettbewerber.

In der AGRAVIS-Lernwelt wird künftig das komplette Schulungs- und Entwicklungsprogramm des Unternehmens abgebildet. Ergänzt wird dieses durch das Medium E-Learning, welches aktuell bei der AGRAVIS eingeführt wird. Digitales Lernen öffnet neue Türen: Es lassen sich individuelle Lernwelten schaffen, in denen jeder Mitarbeiter in seinem Tempo arbeiten und die Lerninhalte immer wieder aufrufen kann. Digitale Arbeitshilfen stehen auf der Plattform jederzeit und je nach Bedarf zur Verfügung. Diese E-Learnings sind effizient und ansprechend gestaltet. Des Weiteren entfallen zeitaufwendige und kostenintensive Fahrten.

E-Learning bei der AGRAVIS ist eine Ergänzung und kein Ersatz für die bestehenden Angebote. Neben standardisierten Angeboten gibt es selbst entwickelte Lerneinheiten zu verschiedenen Themenfeldern. Das Portal ist auch eine gute Basis, um gesetzliche Anforderungen zu erfüllen, beispielsweise durch die Dokumentation von Schulungen zu Themen wie Arbeitssicherheit, Datenschutz oder Qualitätsmanagement und Compliance.

Die Digitalisierung macht auch vor dem Thema Lernen und Weiterbildung nicht halt. Daher nutzt die AGRAVIS schon jetzt vorausschauend die AGRAVIS-Lernwelt, um Lerninhalte, unternehmensspezifisches Wissen und Know-how zu bündeln und dezentral verfügbar zu machen. Individualisiertes, selbstgesteuertes Lernen mit digitaler Unterstützung steht dabei immer stärker im Fokus.

Mitarbeiterzahlen 2019		
	Personen	Veränderung
Mitarbeiter gesamt	6.458	-
- davon Auszubildende	591	-
- davon männlich	4.828	-
- davon weiblich	1.630	-
- davon 30 Jahre oder jünger	1.796	-
- davon über 30 bis 40 Jahre	1.380	-
- davon über 40 bis 50 Jahre	1.251	+
- davon älter als 50 Jahre	2.031	+
- davon vollzeitbeschäftigt	5.674	-
- davon teilzeitbeschäftigt	784	-
- davon befristet	1.066	-

102-8



Fluktuation 2019*		
	Prozent	Veränderung
Fluktuationsquote (Gesamt)	6,5	+
- davon männlich	7,0	+
- davon weiblich	6,0	+
- davon 30 Jahre oder jünger	11,2	-
- davon über 30 bis 40 Jahre	6,4	+
- davon über 40 bis 50 Jahre	7,0	+
- davon älter als 50 Jahre	3,8	+

401-1



* In die Berechnung fließen nur die Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Kündigungen ein. Renteneintritte, Sterbefälle und Nicht-Übernahme von Auszubildenden sind nicht in der Quote berücksichtigt.



151

meldepflichtige Unfälle

+20 Prozent



3.076

unfallbedingte Ausfalltage

+27 Prozent

Unfallzahlen 2019*		
AGRAVIS Raiffeisen AG	6 Unfälle	(- 4)
Agarhandel	28 Unfälle	(+ 6)
Märkte und Energie	6 Unfälle	(+ 1)
Pflanzen	kein Unfall	(-)
Service- und Dienstleistungsbereiche	kein Unfall	(-)
Technik	104 Unfälle	(+ 18)
Tiere	7 Unfälle	(+ 3)
Gesamt	151 Unfälle	(+ 24)

403-2



* Im Jahr 2019 ereignete sich kein tödlicher Unfall.

Die nochmalige Verschärfung der Düngeverordnung, die 2020 wirksam werden soll, bringt für Landwirte weitere Herausforderungen im Hinblick auf ihr betriebliches Nährstoffmanagement mit sich. Unter anderem soll die tatsächliche Düngung schlagspezifisch nachgewiesen werden und die Stoffstrombilanz schon 2021 – zwei Jahre früher als bisher – für alle Betriebe verpflichtend sein. „Die Düngung wird nicht nur weiter eingeschränkt, sondern auch die Dokumentationspflichten werden nochmals deutlich erhöht. Um weiterhin gute Ernten einzufahren, ist es wichtig, die Flächen noch effizienter zu bewirtschaften“, verdeutlicht Steffen Schirmacher-Rohleder, Geschäftsführer der AGRAVIS-Konzerngesellschaft Odas GmbH.

Unterstützung beim Nährstoffmanagement bietet die Software Delos der Odas IT GmbH, einem Beteiligungsunternehmen der AGRAVIS: Mit ihr hat der Landwirt die Möglichkeit, alle betrieblichen Warenströme, die für N- und P-Emissionen relevant sind, transparent und aktuell zu dokumentieren und in einer einzelnen Software abzubilden – bei Bedarf auch für mehrere Unterbetriebe gleichzeitig. Das gibt ihm nicht nur in Echtzeit einen Überblick über alle Nährstoffbewegungen wie Futterlieferungen, Mineraldüngereinkauf oder Gülleabholung auf dem Hof. „Mit Hilfe diverser Auswertungstools können Ackerbau- und Veredelungsbetriebe außerdem ihren Nährstoffausstoß reduzieren und optimieren“, zeigt Schirmacher-Rohleder den handfesten Nutzen der Software für die Praxis auf.

Erheblich erleichtert wird auch die Erstellung der Nährstoff- und Stoffstrombilanz. Dafür sorgen Schnittstellen zu den Genossenschaften bzw. zur AGRAVIS, wodurch Delos sämtliche Geschäftsbeziehungen und damit alle nährstoffrelevanten Lieferscheine automatisch abbildet. Geschäfte mit anderen Handelspartnern der

Nährstoffmanagement mit Delos

Landwirte erfasst das System ebenfalls, allerdings sind diese Daten manuell einzupflegen. Alle Daten werden SSL-verschlüsselt übermittelt und der Nutzer behält stets die Daten- und Informationshoheit.

Über die App-Funktion der Software können Delos-Nutzer die Dokumente auch einfach von unterwegs auf mobilen Endgeräten wie Smartphone oder Tablet abrufen.

Delos lässt sich neben der Dokumentation auch als Kommunikationskanal einsetzen. Auf Basis der Delos-Daten ist es den Spezialberatern der AGRAVIS möglich, gezielte Empfehlungen in den einzelnen Produktionsbereichen zu geben und entsprechende Konzepte mit dem Landwirt zu erstellen, um den Gesamtnährstoffanfall auf dem Betrieb zu minimieren. So werden beispielsweise Anpassungen im Futterkonzept über Delos dargestellt und in den Live-Berechnungen des Systems direkt in die Bilanz übertragen.

Jährlich düngen die Landwirte ihre Äcker und Wiesen mit mehr als **200 Mio.** Tonnen organischem Dünger.



Seit 2014 betreibt die Terrasol GmbH, ein Gemeinschaftsunternehmen der AGRAVIS und der Odas GmbH, in Dorsten eine Biogasanlage, die jährlich mit **100.000** Tonnen Wirtschaftsdünger und Energiepflanzen gefüttert wird.

Täglich werden rund **300** Tonnen Gülle, Mist und nachwachsende Rohstoffe in der Anlage verarbeitet.

Die Biogasanlage fährt auf voller Leistung mit **700** Normkubikmeter Biomethan je Stunde und zusätzlich ca. 750 bis 1.000 kW_{el}.





Effiziente Mischfutterlogistik im genossenschaftlichen Verbund

Raiffeisen Transport Gesellschaft

Gründung: 1994
Standorte: Münster, Dorsten und
Lüdinghausen (Sitz)
Fuhrpark: 20 Silo-Sattelzüge
7 Silo-Gliederzüge
1 Sattel-Kippauflieger
1 Bodenentleerer
1 Band-Sattelauflieger
Mitarbeiter: 70 (66 Fahrer,
4 kaufm. Mitarbeiter)
Sendungen: 68.000 pro Jahr

(Stand 2019)

Ein Transportvolumen von 520.000 Tonnen im Jahr, ein Fuhrpark von 30 Fahrzeugen, 70 Mitarbeiter und ein jährlicher Umsatz von 6 Mio. Euro: Das sind die wesentlichen Kennzahlen der Raiffeisen Transport Gesellschaft (RTG). Das regionale genossenschaftliche Gemeinschaftsunternehmen für die Mischfutterlogistik in Westfalen besteht jetzt seit 25 Jahren. Alle Beteiligten sprechen längst von einer Erfolgsgeschichte. „Sie ist ein gutes Beispiel für erfolgreiche Zusammenarbeit innerhalb des genossenschaftlichen Verbundes“, betont Johannes Schulte-Althoff, Vorstands-

mitglied der AGRAVIS Raiffeisen AG. Christian Poppenborg, Geschäftsführer der Raiffeisen Lüdinghausen eG und Vorsitzender des RTG-Beirates, bezeichnet das gemeinsame Unternehmen als „Aushängeschild beim Landwirt“.

Aus einer losen Fuhrparkkooperation heraus entstand im Dezember 1994 die Raiffeisen Transport Gesellschaft. „Die Idee wurde in einer Kartenspierrunde geboren“, ruft RTG-Geschäftsführer Thomas König eine Anekdote in Erinnerung. Gründungsmitglieder waren die damaligen Genossenschaften

Ascheberg-Rinkerode, Drensteinfurt-Mersch, Lüdinghausen, Olfen und Seppenrade. In den Anfängen kamen so 80.000 Tonnen an Mischfutter zusammen, die nicht mehr jeder für sich an den Werken in Münster und Dorsten abholte, sondern die neue gemeinsame Gesellschaft. Zwei Jahre später stieß die RCG Nordwest eG, die Vorgängergesellschaft der AGRAVIS Raiffeisen AG, als Gesellschafter hinzu. Neben der AGRAVIS und der Raiffeisen Lüdinghausen eG als den größten Anteilseignern sind heute die Raiffeisen AgriV eG, Raiffeisen Münsterland eG (ehemals Raiffeisen Albersloh-Everswinkel eG, Raiffeisen Ascheberg eG), Raiffeisen Münsterland West GmbH, Raiffeisen Steverland eG, Raiffeisen Südwestfalen eG und die AGRAVIS Kornhaus Westfalen-Süd GmbH an der RTG beteiligt. Sie können ihre Landwirte so schnell und effizient mit Mischfutter beliefern. Darüber hinaus werden weitere Kunden bedient – vom nordwestlichen Münsterland bis hinunter ins Siegerland.

„98 Prozent der Futtermittelbestellungen werden direkt online disponiert. Über unser Tool sehen wir, wo die Fahrzeuge sich befinden. So können wir uns ständig mit dem Futtermittelwerk abstimmen und direkt auf die Produktionsplanung zugreifen“, erläutert Thomas König. Die RTG generiert für ihre Mitglieder und Kunden sowie für die Produktionsstätten in Münster und Dorsten weitere Vorteile: eine Wegeoptimierung der eingesetzten Fahrzeuge, geringere Durchlaufzeiten der Lkw im Werk, professionelles Fuhrparkmanagement, größere Volumina bei der Produktion, Ausgleich von Auftragsschwankungen und einen konsequenten Zweischichtbetrieb. „Und bei alledem sind wir bestrebt, dass unsere Fahrer möglichst immer in den gleichen Gebieten eingesetzt werden, damit die landwirtschaftlichen Kunden ihre vertrauten Ansprechpartner haben, die sich mit den Gegebenheiten auf den Höfen auskennen“, unterstreicht Thomas König.

Logistik



293.900 Sendungen
(+ 2,0 Prozent)



390.242.600 Tonnenkilometer*
(+ 4,1 Prozent)



26.200 Tonnen CO₂-Emissionen
(+ 3,8 Prozent)

(* Tonnenkilometer [tkm]: Statistische Kennzahl für die Beförderungsleistung im Güterverkehr. 1 tkm entspricht der Beförderung von Gütern im Gewicht von 1 Tonne über 1 Kilometer.)

Belieferung der Futtermittelwerke über die Binnenschifffahrtswege und die Straße



67 Prozent · 1,5 Mio. Tonnen
(+ 3 Prozent)



33 Prozent · 745.000 Tonnen
(+ 16 Prozent)

305-3





In immer mehr Einkaufskörben liegen Bio-Produkte. Auf die stetig wachsende Nachfrage der Verbraucher stellt sich auch die Landwirtschaft ein. Insbesondere in den vergangenen drei Jahren stieg die Zahl der Betriebe, die nach den Regeln des ökologischen Landbaus produzieren (12 Prozent aller Agrarbetriebe) und die der ökologisch bewirtschafteten Fläche (9,1 Prozent) an. Der Umsatz mit Bio-Lebensmitteln im Lebensmitteleinzelhandel lag in Deutschland 2018 bei knapp 11 Mrd. Euro.

Zukunftsthema

Bio



Rund **20.000** Tonnen Biofutter wurden 2019 von der Biomühle Hamaland produziert.

Die AGRAVIS Raiffeisen AG hat auf diese Entwicklung reagiert und 2018 die biovis agrar GmbH gegründet. Hier bündelt die AGRAVIS Raiffeisen AG ihre Aktivitäten für die ökologisch praktizierende Landwirtschaft. Das Angebot deckt die Bereiche Pflanzenbau, Landtechnik, Getreideerfassung und den Agrarhandel ab, wobei bei der Landtechnik und bei den Betriebsmitteln die einzelnen Fachbereiche weiter federführend sind. „Für die Landwirte und Genossenschaften wollen wir dauerhaft ansprechbar sein bezüglich der klassischen Fragestellungen bei der Vermarktung, Logistik, Lagerung und beim Betriebsmittelhandel. Wir haben aufgrund unseres Potenzials auch die Möglichkeit, in der Ernte die Ware zu erfassen und zu bezahlen, was in der Ökobranche nicht so weit verbreitet ist“, erläutert Frank Deckert, Projektkoordinator der biovis agrar GmbH.

2019 ist die biovis agrar GmbH verstärkt auf die Genossenschaften zugegangen, um mit ihnen über die Chancen und Herausforderungen im Bio-Segment zu diskutieren. Bei drei Regional Konferenzen nahe Cloppenburg, Hannover und Münster hat sie ihr Konzept vorgestellt. „Wir wollten den Genossenschaften damit Impulse geben und sie motivieren, sich mehr mit dem Zukunftsthema ökologische Landwirtschaft zu beschäftigen“, erklärt Dr. Philipp Spinne, Leiter Gesamtbereich Pflanzenbau bei der AGRAVIS Raiffeisen AG.

Die AGRAVIS stellte bei den Regionalkonferenzen ihr Angebot an Futtermitteln, Dienstleistungen und Betriebsmitteln vor. Dabei gab es für die Genossenschaften auch praxisnahe Tipps zum Beispiel zu der Frage, wie die Lagerhaltung im Öko-Segment funktioniert oder welche Besonderheiten beim Getreidehandel im Ökolandbau zu beachten sind.



Dank ihrer vielfältigen Erfahrungen in den Bereichen Pflanzen, Futtermittel und Getreidehandel kann die AGRAVIS die Genossenschaften beim Einstieg in den Handel mit Bio-Produkten unterstützen. So haben die AGRAVIS Niedersachsen-Süd GmbH und die Biomühle Hamaland 2019 ihr Potenzial bei der Erfassung und Lagerung großer Bio-Getreidemengen unter Beweis gestellt. Denn die Ernte von Bio-Getreide lag 2019 deutschlandweit um rund 100.000 Tonnen höher als 2018. Das dichte Netz und die Schlagkraft der AGRAVIS in diesem speziellen Segment zahlten sich aus.

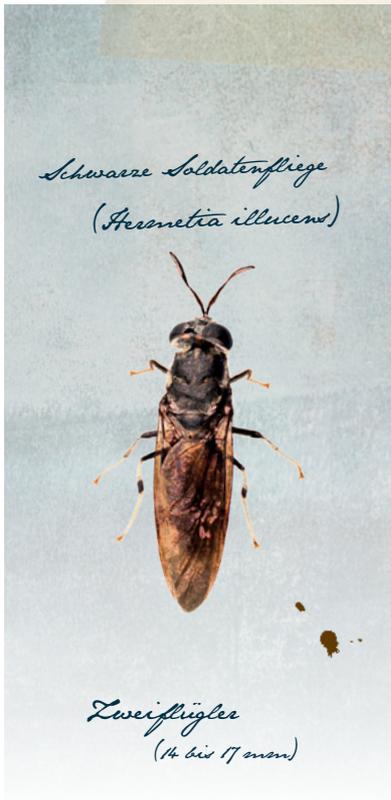
Gerade in Niedersachsen, wo zwei der drei Regionalkonferenzen stattfanden, sieht Frank Deckert von der biovis agrar GmbH große Chancen für Bio-Getreide, denn es ist das Bundesland mit der geringsten Ökodichte. Vier Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche wird ökologisch bearbeitet, beim Schlusslicht, dem Landkreis Cloppenburg, sind es gerade mal 0,8 Prozent. „Dort gibt es eine geringe Dichte an Getreidelagerstätten mit Dienstleistungen, die Bio-Getreide annehmen können“, weiß Deckert.

Die AGRAVIS kann den Landwirten in Niedersachsen bereits heute zertifizierte Erfassungs- und Lagerstätten anbieten. Seit Mitte 2019 ist die biovis agrar GmbH für die Sparte Agrarhandel nach dem EU-Bio-Siegel zertifiziert und kann so für das von ihr gehandelte Getreide und für Ölsaaten den Nachweis des kontrollierten biologischen Anbaus führen. In den Segmenten Futtermittel und Erfassung verfügen verschiedene Konzern- und Beteiligungsgesellschaften der AGRAVIS ebenfalls über das EU-Siegel sowie über die Zertifikate der führenden Bio-Verbände, beispielsweise die Biomühle Hamaland, die AGRAVIS Niedersachsen-Süd GmbH und die Baro Lagerhaus GmbH.

Gemeinsam mit den Genossenschaften will die biovis agrar GmbH dieses Zukunftsfeld mit Leben füllen. „Unser Tenor ist: Besetzt das Bio-Segment, da gibt es steigende Nachfrage und damit Geschäft. Wir stehen Euch mit unseren Erfahrungen und unserem Netzwerk gern zur Seite“, fasst Frank Deckert zusammen.



Alternative Proteinquelle **Insekten**



Das Gesamtvorhaben will neuartige flächen- und ressourcenschonende Systeme zur Lebens- und Futtermittelproduktion entwickeln. „New Food Systems“ wird vom Max-Rubner-Institut (MRI) zusammen mit dem Fraunhofer-Institut für Verfahrenstechnik und Verpackung (IVV) koordiniert und vereint mehr als 50 Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft, darunter auch die AGRAVIS Raiffeisen AG mit den Gesellschaften Profuma, Equovis und HL Hamburger Leistungsfutter. Über fünf Jahre stellt das BMBF dafür bis zu 20 Mio. Euro an Fördermitteln zur Verfügung.

Die AGRAVIS engagiert sich in zwei von insgesamt vier Kernbereichen des Vorhabens: Zum einen beteiligt sich das Unternehmen am Startprojekt „Optimierte Fütterung der Schwarzen Soldatenfliege“. Zum anderen stehen „Nachhaltige Proteine“ und die Optimierung von Proteinzutaten und -mischungen im Fokus des zweiten Startprojektes.

„Momentan hat sich die Frage nach alternativen Proteinquellen zu einem gefragten Forschungsthema entwickelt, denn es gibt noch zu wenige strukturierte Informationen über Pro-

teinquellen wie Insekten und ihre Verwendungsmöglichkeiten in Futtermitteln selbst. Die Fütterung von Insekten ist bereits für den Aquakultur-Bereich freigegeben. Auch für Schwein und Geflügel erwarten wir spätestens nächstes Jahr die Freigabe“, erläutert Celina Horn, Produktmanagerin bei der AGRAVIS-Konzerngesellschaft Equovis GmbH und zugleich Koordinatorin der Arbeitsgruppe aus AGRAVIS-Experten.

Das Projekt „Nachhaltige Proteine“ umfasst verschiedene Arbeitspakete. Die AGRAVIS wird eine Protein-Datenbank erstellen, also eine IT-Infrastruktur als Basis. Des Weiteren analysiert, bewertet und charakterisiert das Unternehmen Proteine und optimiert Proteinzutaten und -mischungen. Diese Ergebnisse fließen in die Datenbank ein. Auf dieser Basis sollen innovative Lebens- und Futtermittel entwickelt werden.

Welches Potenzial haben Insekten als Proteinquelle in der Futtermittelproduktion? Dieser Frage geht die AGRAVIS im Innovationsraum „New Food Systems“ innerhalb des Forschungsprogramms „Innovationsräume Bioökonomie“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) nach.

Mit dem Projekt *New Food Systems* soll ein Innovationsraum geschaffen werden, in dem neue flächen- und ressourcenschonende Systeme für eine verantwortungsvolle Lebensmittelproduktion entwickelt und zu einem Gesamtkonzept verbunden werden.

Forschungsobjekt ist die Schwarze Soldatenfliege (*Hermetia illucens*), deren Larven viel Eiweiß enthalten. Die Insekten sind genügsam und lassen sich einfach vermehren. Getrocknet und gemahlen enthalten sie vor allem Protein, aber auch Fett und dazu reichlich Kalzium, viele Mineralstoffe und Vitamine. Zurzeit werden die Möglichkeiten ausgelotet, ob sie sich als alternative Proteinquelle in der Futterproduktion für Nutztiere eignen.

Im Gesamtforschungsvorhaben werden neuartige Produktionsweisen und Anbauverfahren für die nachhaltige Erzeugung von Lebensmitteln mit hohem Anspruch an deren Sicherheit und Qualität entwickelt, erprobt und mit breiter Verbraucherakzeptanz zur Marktreife gebracht.

Qualitätsmanagement



416-1

Unter der Lupe

Die Messlatte liegt zwar hoch, ist aber nicht unüberwindbar: Bei der Fütterung und Haltung von Nutztieren sind Lösungen gefragt, die tier- und umweltgerecht sind, aber gleichzeitig auch eine verbesserte Wirtschaftlichkeit auf landwirtschaftlichen Betrieben ermöglichen. Als Partner der Landwirtschaft leistet die AGRAVIS Raiffeisen AG mit innovativen Fütterungskonzepten einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und Standortsicherung der deutschen Tierhaltung.

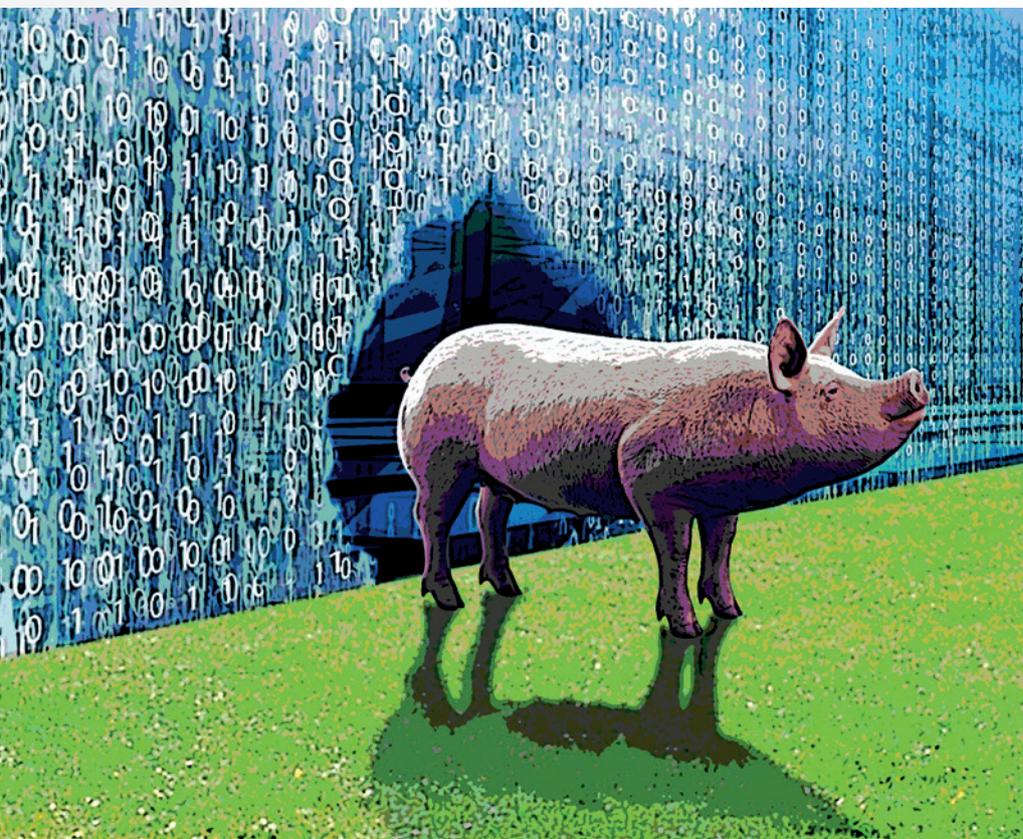
Ein wichtiger Baustein ist der Ökoeffizienz-Manager (EEM – Eco-Efficiency Manager). Es handelt sich dabei um ein Online-Berechnungstool, mit dem unterschiedliche Fütterungskonzepte

der AGRAVIS für Schweine verglichen werden können. Das Tool bewertet und vergleicht die Futtermischungen hinsichtlich ihrer ökologischen und ökonomischen Auswirkungen von ihrem Ursprung – also der Rohwarenerzeugung – bis hin zum lebenden Schwein. Die Umweltverträglichkeit der Produkte wird dabei beispielsweise anhand der Faktoren Flächenbedarf sowie Stickstoff- und Phosphor-Emissionen beurteilt. Unabhängig von den Umweltwirkungen werden außerdem die wirtschaftlichen Kosten der Produkte berücksichtigt, wie etwa für Rohwaren, Produktion und Energie.

Die Ökoeffizienz-Studien unterstützen das AGRAVIS-Produktmanagement Futter unter anderem dabei, die Inno-

vationen im Kontext einer exakteren Nährstoffversorgung von Nutztieren („Zukunft Füttern“) verständlich und plausibel zu kommunizieren. Eine bereits veröffentlichte Studie zum ökologischen Fußabdruck von „Zukunft Füttern“ für Schweine belegt eindrucksvoll, dass der Flächenbedarf, die Stickstoff- und Phosphor-Emissionen, Effekte der Versauerung und auch die CO₂-Emissionen kontinuierlich und signifikant reduziert werden konnten – und das ohne steigende Futterkosten. Eine neue Metastudie unter 25 landwirtschaftlichen Betrieben, die in den vergangenen Jahren auf ein AGRAVIS Fütterungskonzept „Zukunft Füttern“ für Schweine umgestellt haben, bestätigt diese Ergebnisse ebenfalls sehr eindrucksvoll:

- Im Durchschnitt der 25 Betriebe wurde der ökologische Fußabdruck durch Fütterung um 11 Prozent reduziert (bei maximalen 27 Prozent).
- Stickstoff- und Phosphor-Emissionen wurden durchschnittlich um 12 bzw. 13 Prozent verringert.
- CO₂-Emissionen wurden durchschnittlich um 9 Prozent reduziert, Effekte der Versauerung um durchschnittlich 21 Prozent.



Der ökologische Fußabdruck ist ein Instrument zur Verifizierung des Klimaschutzes für die Wirtschaft. Die AGRAVIS unterstützt die Landwirte mit der professionellen Berechnung ihres „betrieblichen Fußabdrucks“ bei konkreten Anfragen aus der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette nach umweltfreundlicher Fütterung. Außerdem wird ein wichtiger Beitrag zur Bewältigung der großen Herausforderungen an eine moderne Tierhaltung geleistet, mit denen sich deutsche Landwirte täglich konfrontiert sehen. Dazu zählen neben der bedarfsgerechten Versorgung der Tiere Aspekte wie Tierwohl, stetig steigende Umwelanforderungen, ein enormer Wettbewerbsdruck und die sinkende gesellschaftliche Akzeptanz der Tierhaltung.

Ausblick: Eine Ökobilanz für die Milchproduktion

Die Ergebnisse der ersten Ökoeffizienz-Studie in der Milchviehfütterung liegen nun vor. Verglichen werden drei unterschiedliche Alternativen für Betriebsformen, die sich hinsichtlich ihrer jeweils erreichten Laktationen je Milchkuh, der vorgelegten Futterrationen sowie im Gülle-Management voneinander unterscheiden:

- 1,6 Laktationen/auf Rohprotein- und Gesamtphosphorgehalt berechnete Futterration/Gülleausbringung mit Breitverteiler ohne Einarbeitung
- 2,6 Laktationen/Futteroptimierung auf Basis des Bedarfs an verdaulichen Aminosäuren sowie Phosphor, Berücksichtigung der tatsächlich vom Tier absorbierbaren Nährstoffe/Gülleausbringung per Schleppschlauch und schnelle Einarbeitung
- 3,6 Laktationen/Futteroptimierung (vgl. 2.) bei zusätzlicher Aufteilung der Herde in Leistungsgruppen/Gülleausbringung per Schleppschlauch und prompte Einarbeitung

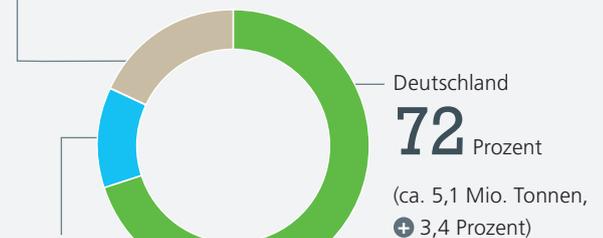
Die Ergebnisse verdeutlichen, dass der ökologische Fußabdruck der Alternativen 1 bis 3 abnimmt. In Summe hat die höhere Anzahl an Laktationen kombiniert mit einer exakteren Nährstoffversorgung der Tiere die Ökobilanz der Milchproduktion deutlich verbessert – unterstützt durch moderne Gülle-Ausbringungstechnik. Dies zeigt einerseits, dass das AGRAVIS-Langlebigkeits-Konzept für Milchkühe ein wichtiger und richtiger Schritt zur Unterstützung der Landwirte in punkto umweltfreundlicher Fütterung ist. Außerdem wird deutlich, dass die AGRAVIS ihre Landwirte zuverlässig bei Fragen zum ökologischen Fußabdruck in der Milchproduktion unterstützen kann.

Rohwarenherkunft

301-1

Nicht-EU-Staaten

20 Prozent (ca. 1,4 Mio. Tonnen, + 7,5 Prozent)



EU-28 Staaten

8 Prozent

(ca. 570.000 Tonnen, - 31,6 Prozent)

Nach- und Nebenprodukte

301-1

Sonstige (z. B. Keksmehl, Schokogetreide)

5,5 Prozent (ca. 130.000 Tonnen, + 5,8 Prozent)



8,5 Prozent

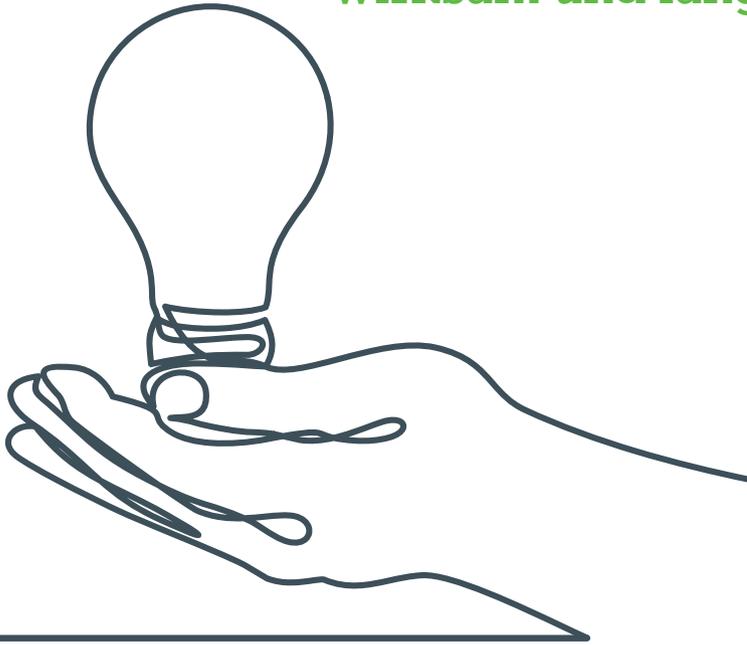
(ca. 200.000 Tonnen, + 9 Prozent)

15 Prozent
(ca. 360.000 Tonnen, + 11,5 Prozent)



Energieverbräuche

wirksam und langfristig reduzieren



„Zu verstehen, wie wir die Energie verbrauchen, ist immer der erste Schritt zu einer nachhaltigeren Arbeitsweise“, beschreibt Christian Lux, Energiemanager bei der AGRAVIS-Konzerngesellschaft Veravis GmbH. Vor allem die dezentralen Standorte der AGRAVIS erhalten dadurch tieferegehende Informationen über die jeweilige energetische Situation. Das Programm wird dazu mit allen Energiedaten der Verbrauchsstellen „gefüttert“.

Die Software bringt folgende Funktionen mit:

Energieverbräuche und Prozesse ganzheitlich betrachten – das ist der Grundgedanke des AGRAVIS-Energiemanagements, das gleichzeitig ein wichtiger Teil der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens ist. Mit dem Energiemanagement werden darüber hinaus die Energiekosten der einzelnen AGRAVIS-Standorte optimiert.

Die Kernelemente des AGRAVIS-Energiemanagements sind:

- die technische Optimierung zum Beispiel durch Prozessoptimierung in den produzierenden Einheiten, Umrüstung der Beleuchtung auf LED, Errichtung von Photovoltaik-Anlagen zur Eigenstromversorgung etc.
- der zentrale Energieeinkauf, die Rechnungsprüfung und Antragstellung

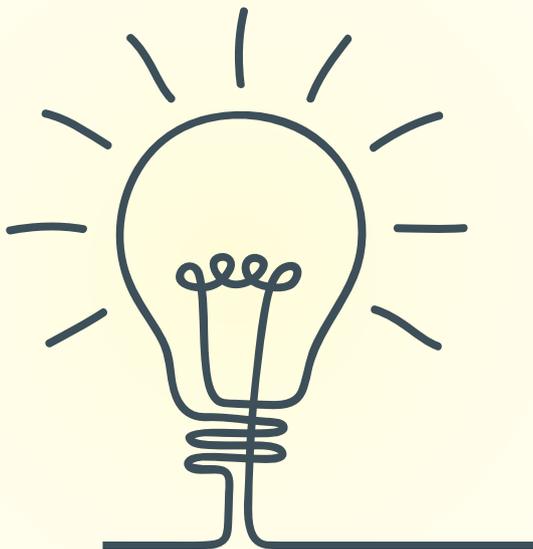
für staatliche Energiekostenreduzierungen

- die Information von Mitarbeitern zu energetischer Optimierung wie beispielsweise das Ausschalten nicht benutzter Elektrogeräte
- Informationen zu Energieverbräuchen und -verbrauchern
- kostenoptimierte Abwicklung der Energieauditpflicht der AGRAVIS nach DIN 16247.

2019 startete darüber hinaus die stufenweise Einführung der neuen Energiemanagement-Software „EnerBoard“, die Energieverbräuche visualisiert und unternehmensweit Lösungen für ein ganzheitliches Energiecontrolling zur Verfügung stellt.

- automatisierter Import der Verbrauchswerte aus Messstellenbetrieb, Rechnungen und Zählerablesungen
- Erfassung der verbrauchsstellenbezogenen Preisinformationen aus Rechnungen und Energielieferverträgen
- Zusammenführen der Daten für Planungs- und Energiebeschaffungsprozesse
- Auswertung und Statusdarstellung der aktuellen energetischen Situation auf unterschiedlichen Ebenen (Standort, Gesellschaft, Bereich, Konzern)
- Online-Energiecontrolling inklusive automatisierter Energierechnungsprüfung
- Identifizierung von technischen Problemen und Einsparpotenzialen.

Im nächsten Schritt werden im Jahr 2020 die Standorte über „EnerBoard“ Zugriff auf Darstellungen ihrer Energieverbräuche und -kosten sowie Vorschläge zur Optimierung bekommen. Sofern durch die Vor-Ort-Gesellschaft gewünscht, kümmert sich dann das zentrale Energiemanagementteam auch um die Umsetzung von Maßnahmen.



Energieintensität

302-3

CO₂-Intensität

305-4

Energieverbrauch und CO₂-Emissionen an den Futtermittelwerken*

302-1
305-1
305-2

2019	Energieverbrauch (kWh)	CO ₂ -Emissionen (kg)
Strom	107.700.672	45.864.646
Erdgas	58.456.563	11.784.843
Heizöl	9.970.450	2.659.119
Diesel	969.809	273.002
Sonstige**	6.171.340	1.617.756
Gesamt	183.268.834 (- 2,2 Prozent)	62.199.365 (- 2,5 Prozent)

- * Es handelt sich hierbei um die aufsummierten Daten derjenigen vollkonsolidierten Futtermittelwerke der Raiffeisen Genossenschaften und der AGRAVIS Raiffeisen AG, die gemäß der DIN EN ISO 50001 zertifiziert sind.
- ** Unter Sonstige werden Energieverbräuche zusammengefasst, die nicht direkt der Futtermittelproduktion zuzuordnen sind. Beispiele sind Erdgas für die Trocknung oder Diesel für den Lkw-Fuhrpark.

Energieverbrauch und CO₂-Emissionen der zentralen Verwaltungsgebäude*

302-1
305-2

2019	Energieverbrauch (kWh)	CO ₂ -Emissionen (kg)
Strom	3.067.557	969.377
Fernwärme	1.950.148	390.065
Gesamt	5.017.705 (- 3,5 Prozent)	1.359.442 (- 16 Prozent)

- * Es handelt sich hierbei um die aufsummierten Daten der zentralen Verwaltungsgebäude in Münster (Industrieweg 74, Industrieweg 110) und Hannover (Plathnerstraße 4A) sowie des Distributionszentrums Münster (Gustav-Stresemann-Weg 10 und Gustav-Stresemann-Weg 12).

Futtermittelwerke

56,7 Kilowattstunden pro Tonne
(- 0,8 Prozent)

19,3 Kilogramm pro Tonne
(+ 1,1 Prozent)

Verwaltungsgebäude

105 Kilowattstunden pro beheiztem Quadratmeter
(+ 3,5 Prozent)

28,5 Kilogramm pro beheiztem Quadratmeter
(+ 16 Prozent)

Wie kann man Wasser managen?



2018 war das viertrockenste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen 1881.

In Brandenburg und Sachsen-Anhalt war es das **trockenste**

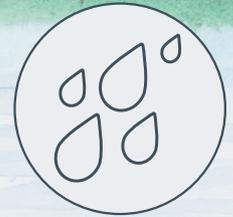
Wasser – ein kostbares Gut, das sich Menschen, Tiere und Pflanzen teilen. In den vergangenen beiden Jahren spürten auch die Deutschen, was es bedeutet, wenn das Wasser knapp wird. In den Dürrejahren 2018 und 2019 wurden die Bürger aufgefordert, ihre Rasenflächen nicht mehr zu bewässern. Die Landwirte traf es noch härter: Ihnen stehen nämlich zunehmend weniger Kontingente an Beregnungswasser für ihre Pflanzen zur Verfügung. Über die Mengenvergabe durch die Landkreise wird regional nach örtlichen Gegebenheiten entschieden. Die Landwirte haben dann in der Abwägung zwischen Bürgernutzen, Industrie und Landwirtschaft oft das Nachsehen.

Der Landkreis Peine beispielsweise, in dem die Felder seit Jahrzehnten mit Grundwasser beregnet werden, reagierte im April 2019 auf die bereits über ein Jahr anhaltende Dürre: Landwirte dorften bis zu 30 Prozent weniger Wasser aus dem Grundwasser entnehmen. Trinkwasser für die Menschen und Beregnungswasser für Nahrungsmittel traten hier in Konkurrenz. Die Landwirte standen somit auf ihren Betrieben vor einem Konflikt: Welche ihrer Kulturen kommen noch in den Genuss von Wasser, welche lässt man vertrocknen? Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies erklärte damals: „Aufgrund des Klimawandels werden wir mit unseren Wasserressourcen in Zukunft

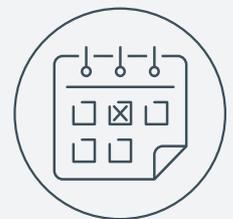
noch schonender und verantwortungsvoller umgehen müssen. Darauf muss sich auch die Landwirtschaft einstellen.“

Genau hier setzt die AGRAVIS Raiffeisen AG an. Sie hat den Bedarf in der Landwirtschaft für einen effizienten Einsatz von Wasser und damit die Notwendigkeit eines Beregnungsmanagements erkannt und analysiert mögliche Lösungsansätze in verschiedenen Bereichen. Die AGRAVIS Technik Holding GmbH gehört zu den 18 Gründungsmitgliedern des Fördervereins Nachhaltige Bewässerung und Wasserwirtschaft im ländlichen Raum, der 2019 in Suderburg/Landkreis Uelzen, der Heimat der AGRAVIS Future Farm (vgl. Seite 14), gegründet wurde. „Wir unterstützen damit Lehre und Forschung zu diesem Zukunftsthema, das für die Landwirte schon heute immer wichtiger wird“, erklärt Gerd Schulz, Geschäftsführer der AGRAVIS Technik Holding GmbH. Im Förderverein tauschen sich die Ostfalia-Hochschule, Behörden, Verbände und praxisnahe Partner zu den Themen Wassermanagement, -bewirtschaftung und -verwendung aus. Der Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis soll damit erleichtert werden.

Herausforderungen sieht der Förderverein in der zunehmenden Konkurrenz um die vorhandenen Wasserressourcen zwischen Trink-



Um rund **25** Prozent wurde **2018** der vieljährige Bezugszeitraum (1961 bis 1990) bei Niederschlägen unterschritten.



2019 blieben in diesen Monaten die Niederschläge unter dem vieljährigen Mittel:

- **Februar** 30 Liter/Quadratmeter (vieljähriges Mittel: 49)
- **April** 30 (58)
- **Juni** 55 (85)
- **Juli** 55 (78)
- **August** 65 (77)
- **November** 60 (66)

wasserversorgung, landwirtschaftlicher Bewässerung und Naturhaushalt. „Für uns spielt die Frage, wie die vorhandenen Mengen an Wasser optimal genutzt werden können, wo wir Einsparpotenziale sehen und wie diese realisiert werden können eine zentrale Rolle“, erläutert Schulz. Allerdings hat die Forschung nicht nur die Folgen von Dürre, sondern auch von Starkregen, Hochwasser und Sturmfluten im Blick.

Mit Blick auf den Klimawandel arbeiten Experten der AGRAVIS außerdem daran, den Landwirten ein Beregnungsmanagement zur Verfügung zu stellen. Die Idee: Analog zur Nährstoffmanagement-Software Delos der AGRAVIS-Konzerngesellschaft Odas IT GmbH, durch die der Landwirt erfährt, wie viel Gülle auf welche Flächen ausgebracht wurde, soll er über eine integrierte Software einen Überblick bekommen, welche Flächen er mit wie viel Wasser beregnet hat.

„Diese Meldung könnte er per Knopfdruck weiterleiten zu seinem Beregnungsverband, der das Wassermanagement im lokalen Umfeld steuert. Der Landwirt könnte außerdem aufgrund der gewonnenen Daten für das nächste Jahr seine Beregnung besser planen und auch Engpässe für die laufende Saison prognostizieren“, fasst Schulz die Idee zusammen. Das alles natürlich im engen Verbund mit den Farmmanagement-Systemen der Landwirte, um so eine maximale Integration aller Arbeiten auf dem Betrieb zu erreichen und der Idee eines modernen Smart Farmings näher zu kommen.

Ein entscheidender Aspekt, um Innovationen beim Thema Beregnungsmanagement voranzutreiben, ist die Digitalisierung. Voraussetzung für alle Module: Die Daten kommen an – ob mobil oder über Glasfaser. Digitalisierung ist auch im ländlichen Raum eine Grundvoraussetzung dafür, Ressourcen wie Wasser optimal und schonend einzusetzen.



GRI Inhalts- index

GRI-Inhaltsindex

In der Ausführung des Materiality Disclosures Service bestätigt das GRI Services Team, dass der GRI-Inhaltsindex verständlich dargestellt ist und die Referenzen für die Angaben 102-40 bis 102-49 mit den entsprechenden Abschnitten im Bericht übereinstimmen.



GRI-Standards		Seite(n)	Bemerkung
GRI 101	Grundlagen 2016		
GRI 102	Allgemeine Angaben 2016		
	Organisationsprofil		
GRI 102-1	Name der Organisation	–	AGRAVIS Raiffeisen AG
GRI 102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	–	AGRAVIS Geschäftsbericht 2019 (geschaeftsbericht.agravis.de), S. 21 und S. 30–34
GRI 102-3	Hauptsitz der Organisation	–	Münster, Hannover
GRI 102-4	Betriebsstätten	–	AGRAVIS Geschäftsbericht 2019 (geschaeftsbericht.agravis.de), S. 20
GRI 102-5	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	–	AGRAVIS Geschäftsbericht 2019 (geschaeftsbericht.agravis.de), S. 14–15, 20
GRI 102-6	Belieferte Märkte	–	AGRAVIS Geschäftsbericht 2019 (geschaeftsbericht.agravis.de), S. 21 und S. 30–34
GRI 102-7	Größe der Organisation	–	AGRAVIS Geschäftsbericht 2019 (geschaeftsbericht.agravis.de), S. 34–37
GRI 102-8	Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern	17	Nachhaltigkeitsmagazin 2019: Individuelle Lernwelten schaffen; AGRAVIS Geschäftsbericht 2019 (geschaeftsbericht.agravis.de), S. 40–42
GRI 102-9	Lieferkette	–	AGRAVIS Nachhaltigkeitsbericht 2016/17 (https://www.agravis.de/media/medien/ueber-agravis/verantwortungsvolle-unternehmensfuehrung/nachhaltigkeitsbericht/agravis_nachhaltigkeitsbericht_2016_2017.pdf), S. 12
GRI 102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	–	AGRAVIS Geschäftsbericht 2019 (geschaeftsbericht.agravis.de), S. 25–27
GRI 102-11	Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	–	AGRAVIS Geschäftsbericht 2019 (geschaeftsbericht.agravis.de), S. 43–47
GRI 102-12	Externe Initiativen	–	In Bezug auf die Nachhaltigkeits-Berichterstattung bezieht sich die AGRAVIS auf die Prinzipien der Global Reporting Initiative (GRI Standards) und nimmt Bezug zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (UN SGDs). Außerdem verpflichtet sich die AGRAVIS als Mitglied in den unter 102-13 genannten Verbänden den jeweils definierten Vereinbarungen, Prinzipien und Verhaltenskodizes nachzukommen.

GRI-Standards		Seite(n)	Bemerkung
GRI 102-13	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessensgruppen	–	Die AGRAVIS beziehungsweise vielmehr ihre Führungs- und Arbeitskräfte sind Mitglied in verschiedenen Interessenverbänden. Beispiele sind: <ul style="list-style-type: none"> • Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) • Deutscher Raiffeisenverband (DRV) • Deutscher Verband Tiernahrung (DVT) • Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter • Allianz Futtermittelsicherheit Deutschland eG • Regionale Bauern- und Interessenverbände • Regionale Genossenschaftsverbände Zentrale Interessenvertretung der AGRAVIS Raiffeisen AG ist der Deutsche Raiffeisenverband (DRV). Der AGRAVIS-Aufsichtsratsvorsitzende Franz Josef Holzenkamp ist gleichzeitig Präsident des DRV. Vertreter der AGRAVIS Raiffeisen AG sind zudem Mitglied in diversen Gremien und Ausschüssen des Deutschen Raiffeisenverbandes sowie der regionalen Genossenschaftsverbände.
Strategie			
GRI 102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	6	Nachhaltigkeitsmagazin 2019: Vorwort
Ethik und Integrität			
GRI 102-16	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	–	AGRAVIS Geschäftsbericht 2019 (geschaeftsbericht.agravis.de), S. 16, 42–43 AGRAVIS Verhaltenskodex (https://www.agravis.de/media/medien/ueber-agravis/verantwortungsvolle-unternehmensfuehrung/verhaltenskodex/verhaltenskodex_agravis_deutsch_ha.pdf)
Unternehmensführung			
GRI 102-18	Führungsstruktur	–	AGRAVIS Geschäftsbericht 2019 (geschaeftsbericht.agravis.de), S. 16–17
Einbindung von Stakeholdern			
GRI 102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen	–	Aktionäre, Mitarbeiter, Lieferanten, Kunden, Banken, Politik und Verbände, die Gesellschaft, NGOs und Medienvertreter.
GRI 102-41	Tarifverträge	–	Der Prozentsatz der AGRAVIS Mitarbeiter, die unter eine Kollektivvereinbarung fallen, umfasst 66 Prozent der Gesamtbelegschaft.
GRI 102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	–	AGRAVIS Nachhaltigkeitsbericht 2014/15 (https://www.agravis.de/media/medien/ueber-agravis/verantwortungsvolle-unternehmensfuehrung/nachhaltigkeitsbericht/agravis_nachhaltigkeitsbericht_2015_2016.pdf), S. 18–19
GRI 102-43	Ansatz zur Einbindung von Stakeholdern	13	Nachhaltigkeitsmagazin 2019: Stakeholder
GRI 102-44	Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	13	Nachhaltigkeitsmagazin 2019: Stakeholder

GRI-Standards		Seite(n)	Bemerkung
Vorgehensweise der Berichterstattung			
GRI 102-45	Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	–	AGRAVIS Geschäftsbericht 2019 (geschaeftsbericht.agravis.de), S. 64–66
GRI 102-46	Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	9–10	Nachhaltigkeitsmagazin 2019: Wesentliche Themen
GRI 102-47	Liste der wesentlichen Themen	11	Nachhaltigkeitsmagazin 2019: Wesentliche Themen
GRI 102-48	Neudarstellung von Informationen	–	Teilweise Neudarstellung von Informationen aus früheren Nachhaltigkeitsberichten, auf Grund der Umstellung auf GRI Standards sowie der Reduzierung des Berichtsumfangs im Zuge der Kombination von Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht (siehe 102-49). <ul style="list-style-type: none"> • 301-1 „Nach- und Nebenprodukte“: Darstellung der drei größten Produktgruppen, Bündelung der restlichen Nach- und Nebenprodukte unter „Sonstige“ • 305-3 „Straßenlogistik“: Darstellung der Zahlen in Summe, keine Unterteilung in Massengut-, Mischfutter- und Stückgutlogistik • 401-1 „Fluktuation“: keine Darstellung der absoluten Abgänge und Neueinstellungen
GRI 102-49	Änderungen bei der Berichterstattung	–	Umfang und Grenzen der zu berichtenden Angaben haben sich im Vergleich zu früheren Berichten verändert. Grund ist einerseits die Umstellung von GRI G-4 auf GRI-Standards, andererseits die Kombination von Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht seitens der AGRAVIS, die eine jährliche Nachhaltigkeitsberichterstattung ab 2019 und eine Reduzierung des allgemeinen Berichtsumfangs bedingt. Folgende Themen wurden aus der Berichterstattung ausgeschlossen: <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsmanagement Bereich Saatgut • Rohstoffeinsatz in der Futtermittelproduktion • Einsatz und Herkunft von Saatgut-Komponenten • Rohwarenerfassung an den AGRAVIS-Agrarzentren • Lizenziertes Verpackungsmaterial • Leistungsbeurteilungen für Mitarbeiter • Personalentwicklungsmaßnahmen • Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter der Raiffeisen-Märkte
GRI 102-50	Berichtszeitraum	–	1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019
GRI 102-51	Datum des letzten Berichts	–	Mai 2018
GRI 102-52	Berichtszyklus	–	Jährlich
GRI 102-53	Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	–	Dr. Lina Sofie von Fricken (lina.sofie.von.fricken@agravis.de)

GRI-Standards		Seite(n)	Bemerkung
GRI 102-54	Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	–	Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: Option ‚Kern‘ erstellt.
GRI 102-55	GRI-Inhaltsindex	34–39	Nachhaltigkeitsmagazin 2019: GRI-Inhaltsindex
GRI 102-56	Externe Prüfung	–	Keine Prüfung durch externe Dritte
Wesentliche Themen			
GRI 201 Wirtschaftliche Leistung 2016			
GRI 103	Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	–	AGRAVIS Geschäftsbericht 2019 (geschaeftsbericht.agravis.de), S. 35–37
GRI 201-1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	–	AGRAVIS Geschäftsbericht 2019 (geschaeftsbericht.agravis.de), S. 35–37
GRI 205 Korruptionsbekämpfung 2016			
GRI 103	Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	–	AGRAVIS Geschäftsbericht 2019 (geschaeftsbericht.agravis.de), S. 16, 42–43
GRI 205-2	Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	–	AGRAVIS Geschäftsbericht 2019 (geschaeftsbericht.agravis.de), S. 16, 42–43 AGRAVIS Verhaltenskodex (https://www.agravis.de/media/medien/ueber-agravis/verantwortungsvolle-unternehmensfuehrung/verhaltenskodex/verhaltenskodex_agravis_deutsch_ha.pdf)
GRI 301 Materialien 2016			
GRI 103	Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	–	Durch gezielte Beschaffungsmaßnahmen soll ein hoher Anteil an deutschen und europäischen Rohwaren am AGRAVIS Handelsvolumen sowie der Ausbau der in der Fütterung eingesetzten und gehandelten Nach- und Nebenprodukte erreicht werden. AGRAVIS Nachhaltigkeitsbericht 2016/17 (https://www.agravis.de/media/medien/ueber-agravis/verantwortungsvolle-unternehmensfuehrung/nachhaltigkeitsbericht/agravis_nachhaltigkeitsbericht_2016_2017.pdf), S. 26
GRI 301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen – Rohwarenherkunft	27	Nachhaltigkeitsmagazin 2019: Rohwarenherkunft
GRI 301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen – Nach- und Nebenprodukte	27	Nachhaltigkeitsmagazin 2019: Nach- und Nebenprodukte

GRI-Standards		Seite(n)	Bemerkung
GRI 302	Energie 2016		
GRI 103	Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	–	Durch Energiemanagementsysteme und Energieaudits sollen die Energieverbräuche und die Energieintensität in den Futtermittelwerken und Verwaltungsgebäuden der AGRAVIS reduziert werden. AGRAVIS Nachhaltigkeitsbericht 2016/17 (https://www.agravis.de/media/medien/ueber-agravis/verantwortungsvolle-unternehmensfuehrung/nachhaltigkeitsbericht/agravis_nachhaltigkeitsbericht_2016_2017.pdf), S. 26
GRI 302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	29	Nachhaltigkeitsmagazin 2019: Energieverbrauch und CO ₂ -Emissionen der Futtermittelwerke und zentralen Verwaltungsgebäude
GRI 302-3	Energieintensität	29	Nachhaltigkeitsmagazin 2019: Energieintensität
GRI 305	Emissionen 2016		
GRI 103	Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	–	Durch Energiemanagementsysteme und Energieaudits sollen die CO ₂ -Emissionen sowie die CO ₂ -Intensität in den Futtermittelwerken und Verwaltungsgebäuden der AGRAVIS reduziert werden. Außerdem sollen die transportbedingten Emissionen der AGRAVIS reduziert werden, und der Anteil der Binnenschiff-fahrtslogistik bei der Beschaffung von Futterrohwaren und Getreide ausgebaut werden. AGRAVIS Nachhaltigkeitsbericht 2016/17 (https://www.agravis.de/media/medien/ueber-agravis/verantwortungsvolle-unternehmensfuehrung/nachhaltigkeitsbericht/agravis_nachhaltigkeitsbericht_2016_2017.pdf), S. 18, 26
GRI 305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	29	Nachhaltigkeitsmagazin 2019: Energieverbrauch und CO ₂ -Emissionen der Futtermittelwerke und zentralen Verwaltungsgebäude
GRI 305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	29	Nachhaltigkeitsmagazin 2019: Energieverbrauch und CO ₂ -Emissionen der Futtermittelwerke und zentralen Verwaltungsgebäude
GRI 305-3	Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3) – Logistik und Binnenschiffahrt	21	Nachhaltigkeitsmagazin 2019: Logistik und Binnenschiffahrt
GRI 305-4	Intensität der CO ₂ -Emissionen	29	Nachhaltigkeitsmagazin 2019: Intensität der CO ₂ -Emissionen
GRI 401	Beschäftigung 2016		
GRI 103	Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	–	AGRAVIS möchte attraktiver Arbeitgeber in der Branche sein. Ein Kriterium dafür ist eine möglichst geringe Fluktuationsquote. AGRAVIS Nachhaltigkeitsbericht 2016/17 (https://www.agravis.de/media/medien/ueber-agravis/verantwortungsvolle-unternehmensfuehrung/nachhaltigkeitsbericht/agravis_nachhaltigkeitsbericht_2016_2017.pdf), S. 36

GRI-Standards		Seite(n)	Bemerkung
GRI 401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	17	Nachhaltigkeitsmagazin 2019: Fluktuation
GRI 403 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2016			
GRI 103	Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	–	Durch Präventionsmaßnahmen und Schulungen sollen die betrieblichen Unfallzahlen auf ein Minimum reduziert werden. AGRAVIS Nachhaltigkeitsbericht 2016/17 (https://www.agravis.de/media/medien/ueber-agravis/verantwortungsvolle-unternehmensfuehrung/nachhaltigkeitsbericht/agravis_nachhaltigkeitsbericht_2016_2017.pdf), S. 36
GRI 403-2	Art und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Arbeitsausfalltage, Abwesenheit und Zahl der arbeitsbedingten Todesfälle	17	Nachhaltigkeitsmagazin 2019: Unfallzahlen
GRI 406 Nichtdiskriminierung 2016			
GRI 103	Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	–	AGRAVIS Geschäftsbericht 2019 (geschaeftsbericht.agravis.de), S. 16, 42–43
GRI 406-1	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	–	AGRAVIS Geschäftsbericht 2019 (geschaeftsbericht.agravis.de), S. 16, 42–43 AGRAVIS Verhaltenskodex (https://www.agravis.de/media/medien/ueber-agravis/verantwortungsvolle-unternehmensfuehrung/verhaltenskodex/verhaltenskodex_agravis_deutsch_ha.pdf)
GRI 416 Kundengesundheit und -sicherheit 2016			
GRI 103	Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	–	Durch ein risikoorientiertes Prüfsystem soll die Qualitätssicherung bei der Rohwarenbeschaffung und Futterherstellung sichergestellt werden. AGRAVIS Nachhaltigkeitsbericht 2016/17 (https://www.agravis.de/media/medien/ueber-agravis/verantwortungsvolle-unternehmensfuehrung/nachhaltigkeitsbericht/agravis_nachhaltigkeitsbericht_2016_2017.pdf), S. 18
GRI 416-1	Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	25	Nachhaltigkeitsmagazin 2019: Qualitätsmanagement

Impressum

Herausgeber

AGRAVIS Raiffeisen AG
Industrieweg 110 . 48155 Münster
Plathnerstraße 4A . 30175 Hannover
www.agravis.de

Verantwortlich

AGRAVIS Raiffeisen AG, der Vorstand

Ansprechpartner

Dr. Lina Sofie von Fricken,
Nachhaltigkeitsmanagement

Konzeption . Text . Layout

AGRAVIS Raiffeisen AG, Kommunikation
Bernd Homann, Gunda Klöpping
terres'agentur, Münster
www.terresagentur.de

Druck . Produktion

Thiekötter Druck GmbH & Co. KG
An der Kleimannbrücke 32 . 48157 Münster
www.thiekoetter-druck.de

Bildnachweis

Seite 9/10: 251461316 – Artist paint brushes on the wooden palette; Nelly Kovalchuk
Seite 12: 283375581 – Close-up business person ...; Watercolor_Concept
Seite 14: 256380177 – Paesaggio toscano in acquerello; lpictures
Seite 15: 167396071 – Pile of rye grains; Coprid
Seite 18/19: 295025380 – Abstract colorful ...; Watercolor_Concept
Seite 22/23: 110717378 – Natural landscape in frame with ornament; Sergey Kishan
Seite 24: 35163288 – adhesive tape; picsfive
Seite 24/25: 241925614 – Multimedia Abstract Grungy Background; EddieCloud
Seite 30: 222421379 – Wasser 103; K.-U. Häbler
Seite 31: 289212374 – Watercolor illustration of a beautiful summer ...; Marina
www.stock.adobe.com
AGRAVIS Raiffeisen AG



